



Gitta Connemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretende Vorsitzende der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Plenum am Donnerstag, 26. November 2015, TOP 5

Gitta Connemann (CDU/CSU):

Beschlussempfehlungen und Berichte des Haushaltsausschusses (8. Ausschuss)

hier: Einzelplan 10

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Drucksache 18/6110, 18/6124

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

meine Damen und Herren,

"Back mit Hack - Endlich Plätzchen aus Fleisch". Dies titelt aktuell eine Kochzeitschrift für Männer - mit Geschmack. Zur selben Zeit verschleudert ein Großdiscounter 500 Gramm Schweinehack für 1,59 Euro (Kaufland). Noch nie wurde so viel über Essen geredet, geschrieben und gesendet. Für jede Zielgruppe etwas. Dies ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite: Lebensmittel werden verramscht.

Dies spüren unsere Landwirte und ihre Familien jeden Tag. Der wirtschaftliche Druck ist enorm. Und sie fühlen sich immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt. „Wer ist krasser als Nazis, Scientologen oder Geheimdienste? Die deutsche Agrarlobby.“ So postete kürzlich ein Redakteur einer großen deutschen Wochenzeitung. "Sklavenhalter". So brandmarkte "Animal Peace" einen Landwirt, der von einem Bullen getötet wurde. Für sie ist das Tier "ein Held der Freiheit". Bauern als Vogelfreie. Das sind sicherlich Extrembeispiele. Aber sie beschreiben ein Klima, in dem sich jede Bäuerin, jeder Bauer, ihre Familien bewegen müssen. Tagtäglich.

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: (030) 227 - 73015
Fax: (030) 227 - 76066
✉ gitta.connemann@bundestag.de
www.gitta-connemann.de

Papenburg

Hauptkanal links 42
26871 Papenburg
Tel.: (04961) 669685
Fax: (04961) 6423
✉ gitta.connemann.ma05@bundestag.de
www.facebook.com/GittaConnemann



Gitta Connemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretende Vorsitzende der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Und dabei die Lebensmittel erzeugen sollen, die wir uns wünschen. Höchste Standards, kleine Preise. Eigentlich eine Quadratur des Kreises. Dank harter Arbeit gelingt es ihnen. Noch nie waren Lebensmittel so sicher, bezahlbar und allzeit verfügbar wie heute. Aber die Anerkennung bleibt aus. Vor diesem Hintergrund beraten wir heute den Haushalt Ernährung und Landwirtschaft.

Es geht dabei um mehr als Geld. Es geht um ein Signal. Wir, die Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion, sagen. Es muss endlich Schluss sein mit der Diffamierung einer ganzen Branche. Wir bekennen uns zu unseren bäuerlichen Familien. Wir stehen an ihrer Seite - in guten wie in schlechten Zeiten.

Dies stellen wir unter Beweis - auch heute. Unter anderem durch die Erhöhung der Mittel für die Landwirtschaftliche Sozialversicherung, den Export in Schwellenländer, für Forschung, für Energieeffizienz im Gartenbau. Dafür sage ich unserem Bundesminister Christian Schmidt und unserem Haushälter Cajus Julius Cäsar: Herzlichen Dank.

Das sind wichtige betriebliche Hilfen. Aber es geht auch ums Ganze. Landwirtschaft wird nicht mehr verstanden. In Werbung und Medien wird ein romantisches Bild inszeniert, das mit der Realität nichts zu tun hat. Immer weniger erleben diese selbst. Und es gibt offene Fragen. Wie wollen wir uns ernähren?

Welche Art der Tierhaltung wollen wir? Darüber gibt es keinen gesellschaftlichen Konsens. Darüber müssen wir sprechen. Gemeinsam. Nicht übereinander sondern miteinander. Wir setzen auf Dialog statt Konfrontation. Das unterscheidet uns von grünen Agrarminister wie in Niedersachsen. Er spricht nur mit Wenigen, orientiert sich nur an Nischen. Wir wollen alle Beteiligten an einen Tisch bringen – Verbraucher, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbände, Kirchen. Dafür brauchen wir eine Dialogplattform beim Bundeslandwirtschaftsministerium. Es geht um den Austausch auf Augenhöhe. Die Mittel stehen jetzt bereit.

Mit seinem Lebensmittelgipfel macht unser Minister Christian Schmidt den Anfang. Es wird um Verantwortung gehen. Der Landwirtschaft, der Verbraucher, der Hersteller und des Handels. Der Handel. Vier große Anbieter teilen sich zwei Drittel des Marktes. Sie liefern sich einen



Gitta Connemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretende Vorsitzende der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

ruinösen Preiswettbewerb – auf dem Rücken von Erzeugern, Tieren, den kleinen Mittelständlern. Eine weitere Konzentration des Marktes muss verhindert werden.

So sagen es Bundeskartellamt und Monopolkommission. Eine Erlaubnis des Bundeswirtschaftsministers für die Übernahme von Tengelmann durch EDEKA wäre ein fatales Signal. An diesem Fall wird sich zeigen, wie wehrhaft das Kartellrecht ist. Dies betrifft auch die Verbraucher - ihre Versorgung, ihre Ernährung, Lebensthemen.

Kaum etwas bewegt die Menschen so sehr wie ihre Ernährung. Zu Recht. Denn am Ende geht es um ihre Gesundheit. Für alle Themen trägt unser Ministerium Verantwortung. Es ist das Lebensministerium. Dies ist in der Rede von Ihnen, lieber Herr Minister, deutlich geworden. Wir stellen Ihnen heute die Mittel für Ihre politische Agenda zur Verfügung.

Gut 150 Millionen Euro für Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz - das ist ein Wort. Es ist unsere Aufgabe, die Menschen in unserem Land vor gesundheitlichen Gefahren und vor Täuschung zu schützen.

Dieser Aufgabe stellen wir uns nun seit 10 Jahren! Erfolgreich! Lebensmittel sind so sicher wie nie zuvor - nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit von Bundesbehörden wie dem BfR. Dieses bewertet Risiken, leitet Grenzwerte ab - allein auf wissenschaftlicher Basis. Denn wir brauchen Aufklärung statt Empörung, Fakten statt Vermutungen. Denn es geht um Menschen.

Die Entscheidung dafür, was auf den Teller kommt, überlassen wir den Menschen. Deshalb lehnen wir eine staatliche Bevormundung durch Verbote oder Strafsteuern ab. Aus gutem Grund. Dies wurde gestern Abend bei einem Kongress unserer Fraktion noch einmal deutlich. Es ging um die Volkskrankheit Diabetes. Verbote, so die Wissenschaft, verlocken oder führen zur Umgehung. Und Lenkungssteuern sind schon in anderen Ländern gescheitert.

Um wirklich entscheiden zu können, braucht der Verbraucher Klartext. Es muss drauf stehen, was drin ist und drin sein, was drauf steht. Immerhin kann der Verbraucher zwischen 170.000 Produkten mit klangvollen Namen wählen. Die Leitsätze im Lebensmittelbuch sollen dabei Orientierung geben. Viele sind aber nicht mehr nachvollziehbar. Zucker darf sich nicht hinter chemischen Formeln verstecken. Ein Muskatwürzer ohne Muskat stiftet Verwirrung.



Gitta Connemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretende Vorsitzende der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Das beweisen die Beiträge auf dem Internetportal Lebensmittelklarheit. Auch um dessen Finanzierung zu sichern, stellen wir den Verbraucherzentralen drei Millionen Euro bereit. Und deshalb arbeiten wir an einer Reform des Lebensmittelbuchs. Es hat sich bewährt, ist aber in die Jahre gekommen. Eines wünschen wir uns schon heute: eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung. Dafür müssen sich Kapazitäten in der BLE finden lassen.

Informationen dürfen aber auch nicht überfordern. Ein Karottensaft braucht keinen Beipackzettel, die Cortisonsalbe schon - lesbar und auf Deutsch. Dafür haben wir bei Lebensmitteln gesorgt.

Zur Transparenz gehören auch verlässliche Herkunftsangaben. Nur was aus deutschen Landen kommt, darf so gekennzeichnet sein. Der Anfang ist getan. Seit diesem Jahr muss die Herkunft von Frischfleisch deklariert werden. Die Bundesregierung hat sich jahrelang dafür bei der EU eingesetzt. Nun muss der zweite Schritt folgen. Denn inzwischen wird viel Fleisch verarbeitet - auf der Pizza, in der Lasagne. Auf diesem Auge darf der Verbraucher nicht blind bleiben. Hier muss sich die EU bewegen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen in drei Tagen ist der erste Advent. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit mit selbstgebackenen Plätzchen - ob nun aus Hack oder Mürbeteig. Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten.